

rungsaustausch der Forschungsgruppe auf die Vermittlung der Erfahrungen und Ergebnisse gerichtet war, benutzte die Parteigruppe darüber hinaus die Parteiversammlung, um u. a. kritisch den erreichten Stand einzuschätzen. Hierbei wurde insbesondere die Frage erörtert, ob am Ende des Einsatzes begründete Vorschläge für eine bessere betriebliche Arbeit vorliegen. Diese Aussprache stärkte bei den Genossen das Verantwortungsgefühl und trug dazu bei, daß dem Betrieb dann einige gute Vorschläge übergeben werden konnten, die für die weitere — auf die Verwirklichung der Vor-

„Die Wissenschaft, die Künste, die humanistische Bildung genießen in der Deutschen Demokratischen Republik die Fürsorge der ganzen Gesellschaft und des Staates. Sie erfreuen sich höchster Achtung. Zahlreiche Wissenschaftler und Künstler arbeiten bereits auf das engste mit den Werktätigen in den Betrieben zusammen. Es entsteht ein neues sozialistisches Verhältnis der Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen den Bürgern der verschiedenen Schichten der Gesellschaft.“

(Aus dem nationalen Dokument)

Schläge gerichtete — Zusammenarbeit zwischen Hochschule und Betrieb eine wichtige Grundlage darstellen.

Die weitere Zusammenarbeit mit den untersuchten Betrieben ist das Hauptproblem unserer Arbeit für die nächste Etappe. Dabei wollen wir einen Betrieb, vermutlich sogar das Funkwerk, als Schwerpunkt auswählen. Es gilt nun, die Vorschläge durchzusetzen und gleichzeitig dabei tiefere Erkenntnisse zu gewinnen. Hierzu wird von Genossen der APC ein konkretes Programm ausgearbeitet

Wir lernen vom VEB „8. Mai“

In der Diskussion auf der Berichtswahlversammlung wurden die Lehren aus den zahlreichen Betriebseinsätzen für die Forschung gezogen. Welche Schlußfolgerungen ergaben sich? Das Ziel der Forschungsarbeit muß exakt präzisiert werden. Der Arbeitsplan ist so einzurichten, daß eine ganz konkrete Hilfe für die

Praxis erfolgt, die zu einer höheren Arbeitsproduktivität führt. Gleichzeitig muß ein höheres Niveau in der wissenschaftlichen Verallgemeinerung und in der Auswertung der Ergebnisse für die Lehre erreicht werden.

Die wichtigste Erfahrung war: Es muß mehr um die praktische Veränderung gekämpft werden! Deshalb nahmen sich die Genossen vor, die Methode für die Ausarbeitung der wissenschaftlich-technischen Grundkonzeption eines Industriezweiges an Hand eines Beispiels zu erarbeiten. Dabei sollen insbesondere die Fragen der Produktionsprofilierung berücksichtigt werden. Nur durch die Verbindung von konkreter Arbeit und wissenschaftlicher Verallgemeinerung und durch die wirkliche Veränderung an Hand eines Beispiels wird es möglich sein, beide Probleme zu verbinden und eine wirksame Hilfe zu leisten.

Wie wir zu arbeiten haben, zeigt uns der „Plan zur Steigerung der Arbeitsproduktivität“ des VEB Großdrehmaschinenbau „8. Mai“. Er enthält die konkreten Schritte zur Veränderung im Betrieb. Gleichzeitig sind in diesem Dokument tiefgehende wissenschaftliche Verallgemeinerungen enthalten. Die Partei und die Werktätigen lehren uns hier das „Wie“ des Herangehens an wissenschaftliche Arbeit!

In Auswertung der Berichtswahlversammlung empfahl deshalb die Parteileitung, auf einer Tagung der Forschungsgruppe die Lehren aus dem Dokument des VEB Großdrehmaschinenbau „8. Mai“ für die Forschungs- und darüber hinaus für die Lehrarbeit zu ziehen.

Durch unsere Forschung wollen wir den staatlichen Leitungen unmittelbar helfen. Das wird den Arbeitern und Ingenieuren in den Betrieben bei ihrem Produktionsaufgebot zugute kommen. Das soll unser Beitrag für die Stärkung der ökonomischen Grundlagen unserer Republik sein.

Dr. habil Claus Krömke,
Sekretär der APO
der industrieökonomischen Fakultät
an der Hochschule für Ökonomie
Berlin-Karlshorst

Dr. Joachim Granitz,
Partiegruppenorganisator eines
Forschungskollektivs